

# Lohner Heimatblatt

---

April 2011

Nr. 109

---

## Liebe Heimatfreunde

Viel Arbeit hat der Meteorolog'  
das Wetter weit vor auszusehen.  
Viel Forschung treibt der Biolog',  
um Tier' und Pflanzen zu verstehen.  
Und auch der Philosoph denkt viel,  
wenn er den Mensch begreifen will.

Sie forschen viel ein jedes Jahr,  
doch war der Bauer oft schon da.  
So dass, was Wissenschaft ergründet.  
Man längst in Bauernregeln findet.  
(Christine Kästner)

Der Frühling ist eingekehrt!

Endlich – die Felder bestellen,  
die Gärten „entrümpeln“, die Sonne  
genießen ...

Der Januar und der Februar waren teils  
sehr kalt. Im März hatten wir ein paar  
wärmere Tage, die allen, ob Mensch,  
ob Tier oder Pflanze, gut taten.



Am 8. Mai ist Muttertag –

„Alle Mütter“ von Mascha Keleko:

Alle Mütter waren einmal klein.  
Kinder können das oft gar nicht fassen.  
Wenn die Kinderschuhe nicht mehr passen,  
fällt es ihnen wohl zuweilen ein.  
Große Kinder suchen fremde Gassen,  
Mütter bleiben später oft allein.

Alle Stuben werden einmal leer,  
kahl der Tisch, verwaist und stumm der Garten.  
Diele knarrt. Und Mütter schweigen, warten.  
Manchmal kommt ein Brief von weitem her;  
Stern verlicht, und all die wohlverwahrten  
Tränen tropfen ungeweiht ins Meer.

## *Ereignisse im Januar, Februar und März 2011*

### aus der Welt

Freitag, 11. März 2011: Die Welt schaut nach Japan. Das stärkste jemals gemessene Erdbeben mit einer Stärke von 9,0 erschüttert die Nordostküste. Kurz nach dem Beben erreicht ein mehr als zehn Meter hoher Tsunami die Küste.

Dann folgt eine dritte Katastrophe: Das Atomkraftwerk Fukushima überstand die Beschädigungen des Bebens nicht und Teile der Anlagen explodierten.

Radioaktiv verseuchte Substanzen strömen seitdem in den Pazifik – die Auswirkungen sind nicht abzusehen.

28.000 Menschen wurden getötet oder werden noch vermisst. Rund 164.000 Menschen leben noch immer in Notunterkünften.



### Aus Lohne

Man hat sich geeinigt: Am Brunnen auf dem Kirchvorplatz werden Hermann Lange, Niels Stensen und Pater Bürschen als Figur verewigt.

Pater Bürschen, am 12. März 1881 geboren, im Jahre 1910 zum Priester geweiht, kam ein Jahr später zu den Philippinen, als Steyler Missionar. 1918 ging er ins Internierungslager für Zivilgefangene in die Vereinigten Staaten. Hier erlernte er die englische Sprache, später noch Spanisch und Ilokano, sowie Pangasinan. Noch vor seiner Rückkehr erreichte ihn die Ernennung zum Superior der Philippinischen Region. Große Aufgaben hat er als „Väterchen“, wie er respektvoll und liebevoll genannt wurde, gemeistert. Er baute Schulen und leitete viele Seminare. Am 23. Mai 1957 starb Pater Bürschen.

Zu seinem Gedenken wurde bereits in Südlohne eine Kapelle errichtet.

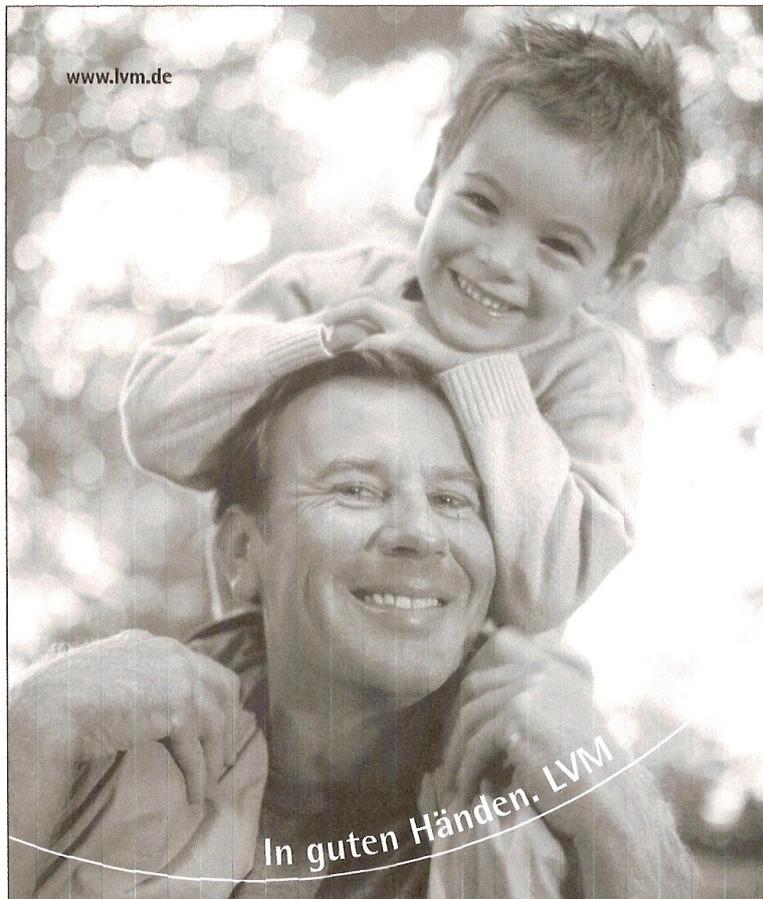
Gibt es noch andere Personen, die einen Platz am Brunnen verdient hätten? Z. B. eine Nonne, als Vertreterin für viele Schwestern, die in Lohne gearbeitet haben oder aus Lohne stammen, in der Mission tätig waren bzw. sind?

Schwester Maria Mechthild von den Franziskanerinnen in Thuine kam 1944 als erste Seelsorgehilfe und Küsterin nach Lohne. Ihre „Erinnerungen“ sind im Heimatblatt Nr. 96 und Nr. 97 nachzulesen.

15 Ordensschwwestern haben der Lohner Bevölkerung zur Seite gestanden, in der Krankenpflege, in der Seelsorge, im Küsterdienst. Wenn jemand im Sterben lag, wurden sie gerufen, um mit den Angehörigen zu beten. Anschließend habe sie die Verstorbenen, oft zu Hause - da es in Lohne noch keine Leichenhalle gab - aufgebahrt.

23 Ordensschwwestern (aus 75 Jahre St. Antonius Lohne) stammen aus unserer Pfarrgemeinde. Sie sind oder waren tätig in Krankenhäusern, Kinderheimen, Kindergärten in Deutschland, aber auch im Ausland – in Missionsgebieten.

Viele Lohner Bürger fragen nun: „Warum wird eine „Frauenfigur“ am Brunnen völlig abgelehnt?“



## Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Vermögensplanung

Wir beraten Sie gern:

LVM-Servicebüro  
**Hans Borker**  
Schwanenborg 4  
49835 Wietm.-Lohne  
Telefon (0591) 80 02 10  
info@borker.lvm.de

**LVM**   
Versicherungen

## VEREINSMITTEILUNGEN

### Generalversammlung des Heimatvereins Lohne am 17.02.2011

Der Vorsitzende Georg Borker eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden 53 Mitglieder. Nach dem Gedenken der verstorbenen Mitglieder des letzten Jahres wurden die Berichte lt. TOP verlesen.

Der Heimatverein zählte am 1.1.2011 399 Mitglieder.

Die Amtszeiten der Vorstandsmitglieder Christian Koopmann und Walter Vogt endeten. Beide wurden einstimmig für weitere zwei Jahre wiedergewählt.

Auch die Beiratsmitglieder Bernhard Altendeitering, Andreas Hanenkamp, Manfred Lange und Hermann Schoo wurden nach zwei Jahren einstimmig wiedergewählt.

Als Abschluss der Versammlung wurden interessante Videos vom Bau des Heimathauses gezeigt.

### **Snadgang in Wietmarschen am 26.02.2011**

Viele interessierte Heimatfreunde hatten sich in Wietmarschen eingefunden, um an den Snadgang vor zwei Jahren anzuknüpfen. So hatte Adolf Liening, der Vorsitzende des Heimatvereins Wietmarschen, während der Wanderung an der Westgrenze von Wietmarschen vieles über historische und aktuelle Ereignisse dieses Grenzverlaufes zu berichten. U. a. wies er darauf hin, dass der Süd-Nord-Kanal Ende des 19. Jahrhunderts gebaut wurde und in Nordhorn am Ems-Vechte-Kanal beginnt. Nach 46 km endet er in Haren im Haren-Rütenbrock-Kanal. Das Wasser des Kanals kommt in Hanekenfähr aus der Ems, durchfließt den Ems-Vechte-Kanal, den Süd-Nord-Kanal, den Haren-Rütenbrock-Kanal und fließt dann bei Rütenbrock wieder in die Ems zurück. Schiffe, die früher den Kanal befuhren, mussten sieben Mal geschleust werden.

Seit einigen Jahren sind die Wiesen auf Wietmarscher Grund entlang des Kanals nach europäischen Richtlinien zum Schutzgebiet erklärt worden, damit sich hier besonders die Vogelwelt erholen kann.

Kaffee und Kuchen standen für die Wanderer bei der Familie Lensing bereit, dass sehr gerne angenommen wurde. Auch am Büffet im Packhaus sah man zufriedene Lohner und Wietmarscher Bürger, die es sich schmecken ließen. 2012 findet der Snadgang in Lohne statt.



Aus einem Schüleraufsatz:

*„... und dann hat der Arzt zu meinem Vater gesagt, er solle in Zukunft mit dem Essen aufpassen, wenn unsere Vorfahren so gegessen hätten wie wir, wären sie schon längst tot.“*

## **Aktuelle Meldungen: Archiv II/2011**

Hermann und Agnes Greiving überließen dem Heimatverein einen großen Kasten mit Werkzeug zum Bedrucken von Schleifen für Kränze und Blumengebinde. Diese kleine Druckerei stammt aus den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts. Herzlichen Dank!

Unser Archivmitglied Jörg Lammers aus Nordlohne hat im Internet einige Seiten über Nordlohne veröffentlicht. Es sind dort viele alte, aber auch neuere Fotos zu sehen. Auch die Nordlohner Geschichte wird beschrieben, unter anderem die Ziegelei, die Kiesgrube, die Schule usw. - Sehr empfehlenswert!

Adresse: <http://nordlohne.org>

Sicherlich ist es einigen schon aufgefallen: Seit Ende März steht auf dem Rasen vor der Scheune am Heimathaus eine Edeltanne. Diese wird unser **Weihnachtsbaum** für die nächsten Jahre sein. Es wurde immer schwieriger, einen geeigneten Baum zu finden und es war auch mit viel Arbeit verbunden. So haben wir uns entschlossen, einen Baum mit Ballen zu pflanzen. Gependet wurde die Edeltanne von der Familie Computer-Landwehr. Herzlichen Dank!

## Vorschau

Wir laden herzlich ein!

**Samstag, 30.04.2011 18.00 Uhr**      Maibaum aufstellen am Heimathaus

Unsere Radtour startet wie üblich um 18.00 Uhr. Die Route ist gut vorbereitet und nicht anstrengend. Anschließend wird der Maibaum aufgestellt – mit vereinten Kräften, vorhandener Wasserwaage usw. –

Unsere Tanzgruppe wird uns mit ihren Aufführungen erfreuen. Ebenso haben wieder bekannte Musikanten ihr Kommen zugesagt.

Auch ist für das leibliche Wohl gesorgt!



Kaalchen seg: „Lieschen, ick hebb in de Köcken fiev Flegen sehn, dree wassen Männkes un twee Wiefkes.“ „Och, Kaalchen“, seg Lieschen, „du hes't nich gut. Dat kanns du doch gar nich wetten.“ „Dat weet ick doch“, seg Kaalchen, „dree satten up't Beärglas un twee föar't Spegel.“

## Mittwoch, 29. Juni 2011 Tagesfahrt nach Bremerhaven

Das Deutsche Auswandererhaus ist unser Ziel. Über Bremerhaven wanderten zwischen 1830 und 1974 mehr als 7 Millionen Menschen nach Übersee aus. Aus Lohne sind über 160 Personen bekannt, die die Reise über den Atlantik gewagt haben. Die vielen Stationen der Auswanderer sind hier aufwendig inszeniert und der Besucher erlebt hautnah, was es bedeutete auszuwandern.

Nähere Informationen, sowie Anmeldungen bei Georg Borker, Tel. 1275 oder Walter Vogt, Tel. 1893.



*„Aktiv 55. So wie wir.“*

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

Mit Gleichgesinnten unterwegs sein. Einen ganz persönlichen Ansprechpartner haben. Das ist der Club "aktiv 55". Sie sind 55 Jahre oder älter? Dann lade ich Sie herzlich ein, Clubmitglied zu werden.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns einfach an ...  
Telefon: (0591) 9135 - 361



**Volksbank Lingen eG**  
Lookenstraße 18-20  
49808 Lingen

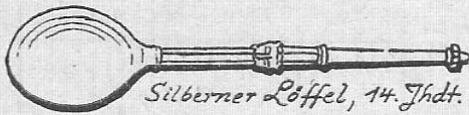
**Volksbank Lingen eG**   
Einfach näher dran

## Aus alten Zeiten

„Für die Landfrau – Nr. 8 v. 22. Februar 1962“

### Der Löffel ist das älteste Eßgerät

Des Menschen erster Löffel war seine hohle Hand, die das Wasser aus dem Brunnen schöpfte und zum Munde führte. Ihr ist die Form des Löffels nachgebildet, die — aus der jüngeren Steinzeit stammend, — bis auf den heutigen Tag fast die gleiche geblieben ist. Anfangs war der Löffel ein reines Schöpfgerät. Funde aus der europäischen Steinzeit brachten Löffel zutage, die aus Hirschhorn, Eberzahn, Holz und Ton angefertigt waren. Die Ägypter fertigten schon 5000 v. Chr. reich verzierte, schön geformte Löffel an. Sie waren aus Bronze, später aus Eisen. Die einfallsreichen Römer besaßen bereits Löffel für verschiedene Gebrauchszwecke. Sie kannten



Silberner Löffel, 14. Jhd.

Eier-, Suppen- und Kochlöffel. Noch im Mittelalter und später aber war der Löffel ein Luxusgerät der Vornehmen. Wir kennen aus dieser Zeit edel geformte Löffel aus Silber oder Metall, oft geschmückt mit schöner Emailbemalung. Auch Bergkristall nahm man zu Hilfe. Es ist die Zeit, in der der Löffeldiebstahl eine Rolle spielte in der Literatur, besonders



Kochlöffel, Holz

Gotisch, um 1420

in Gedichten und Märchen. Erst im 16. Jahrhundert wurde der Löffel Allgemeingut.

Und nun trat der Kochlöffel seine Herrschaft an: Er wurde

zum Machtsymbol der Hauswirtschaft. In verschiedenen Gegenden finden wir noch heute die Sitte, der Braut beim Einzug in das neue Heim einen Kochlöffel zu überreichen als Zeichen ihrer hausfraulichen Macht und Würde. Ein weitverbreiteter deutscher Aberglaube besagt, daß ein Mädchen,



Gotischer Wappenlöffel (15. Jdt., Eisen) 4 cm

das mit dem Kochlöffel ißt, noch lange ledig bleibt. Bei ländlichen Hochzeiten galt der Brauch, Geschenke und Gaben mit dem Koch- oder Schöpflöffel einzusammeln. Ja, sogar Zauberkräfte sagte man diesem häuslichen Gegenstand nach!

Durch dreimaliges Beklopfen mit dem Löffel konnte man z. B. ein Überbein wegzaubern! Einer neu gekauften Kuh wurde das Euter beklopft; dies sollte die Milcherzeugung steigern! Dachte man beim Rühren eines Breis im Topf an einen fernen Freund, so konnte man sicher sein, ihn alsbald zur Tür hereinkommen zu sehen.

Natürlich wurden dem Kochlöffel auch magische Kräfte auf dem Gebiet der Liebe zugeschrieben. Ein Mägdelein soll am Weihnachtstag alle Speisen mit einem einzigen Löffel umrühren, diesen dann unter die Schürze stecken, so tiefend er auch ist, und auf die Straße gehen. Unweigerlich wird dann der ersehnte Zukünftige an der nächsten Ecke auftauchen! Es gibt noch viele solcher Geschichten und Sagen um den Kochlöffel. Heute aber sind Eß- und Kochlöffel vor allem alltägliche Eßgeräte, und kaum einer denkt an seine uralte Geschichte, wenn auch die eigentliche Form des Löffels die uralte geblieben ist.

**Else Koch**

Aus „Praktisches Kochbuch“ von Henriette Davidis  
Regensburg  
Druck u. Verlag V.J. Habel  
(ca. 1900)

## Allgemeine Bemerkungen.

### Der Herd.

Da der größere Teil der Hausfrauen keinen Einfluß auf die Auswahl des Herdes hat, sondern denselben meist schon in den Mietwohnungen vorfindet, können wir uns hier kurz fassen und nur einige allgemeine Winke geben. Jene Hausfrauen aber, die in der angenehmen Lage sind, ihr eigenes Haus zu besitzen, werden bei Auswahl des anzuschaffenden Herdes doch wohl einen Fachmann zu Rate ziehen, da die Auswahl von guten, mit allen modernen Errungenschaften ausgestatteten Herden sehr groß ist. Wir möchten hier aber doch auf ein hervorragendes Fabrikat hinweisen, das alles aufweist, was an Zweckmäßigkeit, Bequemlichkeit und Brennmaterialersparnis verlangt werden kann, nämlich die Kochherde, Brat- und Backapparate der Wamslerschen Kochherdfabrik in München.

Der Herd soll so aufgestellt sein, daß er von drei Seiten frei zugänglich ist, die Feuerung so beschaffen sein, daß sie den ganzen Herd gleichmäßig erhitzt, man also auf allen Kochlöchern kochen kann. Sehr empfehlenswert ist für die Back- und Bratvorrichtung eine eigene Feuerung, wo sie aber nicht vorhanden ist, sollte wenigstens durch eine Klappvorrichtung die Hitze nach Bedarf reguliert werden können. Auch ein Wasserschiff sollte der Herd enthalten, um immer warmes Wasser zur Verfügung zu haben, und womöglich einen Raum zum Vorwärmen der Teller und Schüsseln. Als Feuerungsmaterial kommt in erster Linie Steinkohle in Betracht, dann Briketts und je nach der Gegend auch Torf; außerdem noch Elektrizität, Gas und Petroleum.

Die Elektrizität wäre wohl die idealste Heizkraft, kommt aber für die meisten Haushaltungen zu teuer. Petroleum ist für kleinere Haushaltungen sehr zu empfehlen, da die neuesten Petroleumkocher so verbessert sind, daß bei entsprechender Behandlung und Reinlichkeit der so lästige Petroleumgeruch sich fast ganz vermeiden läßt. Es dürfte Petroleum auch am billigsten sein.

Am meisten verbreitet ist wohl das Kochen mit Gas und ganz mit Recht. Was Reinlichkeit anbelangt, dürfte es nur von der elektrischen Küche übertroffen werden. Hat man noch dazu einen kombinierten Herd, welcher Steinkohlen- und Gasfeuerung zugleich besitzt, so kann ein solcher Herd fast ideal genannt werden, da Gas allein für den Winter zur Erwärmung der Küche nicht ausreicht, man daher zu diesem Zweck noch den Kohlenherd benützen muß. Auch bei Gasheizung kann gespart werden, wenn man die Speisen am Gasherd vorcocht und dann in den sogenannten „Kochkisten“ fertig werden läßt und also auf diese Weise der Gasverbrauch ein ganz minimaler ist. Dies dürfte sich besonders im Sommer empfehlen.

Da nun aber die gewöhnlichen Gasherde und Petroleumkocher keinen Back- und Bratapparat haben, ist zu diesem Zweck, wenn man nicht den Kohlenherd benützen will, ein eigener Back- und Bratapparat nötig, welche von der Firma Wamslers Kochherdfabrik in München in fast unerreichter Vollendung geliefert werden.

### Das Heizen.

Man gibt ein locker zusammengedrücktes Papier in das gereinigte Feuerloch, legt Holzspäne darauf, auf diese einige Stückchen Holz, zündet das Papier an und gibt dann, aber nur wenn das Holz gut brennt, Kohlen darauf und zum Schluß Briketts. Petroleum oder Spiritus sollten niemals auf das Holz geschüttet werden, da dadurch schon viel Unglück geschehen ist. Auch beim Heizen kann man sparen, wenn dasselbe mit Überlegung geschieht. Wird zuviel Brennmaterial in den Ofen gelegt, verbrennen die Speisen. Sind diese aber einmal im Kochen, brauchen sie sowieso weniger Brennmaterial, um weiterzukochen. Benötigt man kein starkes Feuer, so gibt man Briketts nach, die ein Ausgehen desselben verhindern und doch die nötige Wärme erzeugen.



**THERAPIE  
& GESUNDHEIT**

### *Kompetenz in allen Bereichen*

Krankengymnastik

Bobath Erwachsene

Manuelle Therapie

Lymphdrainage

Cranio-Sacrale-Therapie

Behandlung bei Kiefergelenks- und

Craniofazialen Problemen

Wärme- und Kälteanwendungen

Präventivkurse nach § 20:

Pilates, Muskelentspannung nach

Jacobson, Rückengymnastik

Weiter bieten wir Haus- und Heimbesuche!

### **Der Partner für Ihre Gesundheit!**

Hauptstraße 84a · 49835 Wietmarschen / Lohne

Telefon: (0 59 08) 937 1988 · Fax: (0 59 08) 937 1989

[www.th-gesundheit.de](http://www.th-gesundheit.de) · [praxis@th-gesundheit.de](mailto:praxis@th-gesundheit.de)

# Wenn der Frühling erwacht...

Feiertage von Palmsonntag bis Fronleichnam  
Emslandmuseum Lingen  
10. April bis 26. Juni 2011

## Einladung zur Ausstellung

Was hat der Osterhase mit den Ostereiern und was haben die Eier mit dem Osterfest zu tun?



Wer die Hintergründe alter Bräuche zum Frühling und zur Osterzeit immer schon einmal erfahren wollte, ist in dieser neuen Ausstellung gut aufgehoben.

Doch nicht nur kirchliches Brauchtum zur Fastenzeit, zu Ostern und Pfingsten wird dort unterhaltsam vorgestellt. Auch zu modernen Feiertagen wie der 1. Mai oder der Vatertag kann man viel Interessantes erfahren.

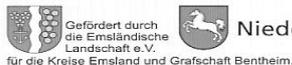
Gemeinsam ist vielen Frühlingsbräuchen, dass die Menschen dabei in die neu erwachte Natur hinausziehen. So war es schon früher bei den „Schnatgängen“, bei denen die Dorfgemeinschaften ihre Gemeindegrenzen kontrollierten und nach altem Brauch neu markierten. Und auch der sagenhafte Ritt der Hexen auf dem Besen zum Blocksberg in der Walpurgisnacht ist natürlich ein Thema.

Unsere Museumspädagoginnen bieten ein umfangreiches Begleitprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an.

Zu einem Besuch der Ausstellung laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.



Die Ausstellung ist geöffnet von Dienstag bis Sonntag  
jeweils von 14.30 bis 17.30 Uhr sowie nach Vereinbarung;  
Führungen auf Anfrage. [www.museum-lingen.de](http://www.museum-lingen.de)  
Emslandmuseum Lingen  
Burgstraße 28 b · 49808 Lingen · Tel. 0591 - 47601



Herausgeber des Lohner Heimatblattes: Heimatverein Lohne e.V.  
Textbeiträge: Fam. Altendeitering, Walter Vogt, Anni Roling  
Gestaltung: Anni Roling